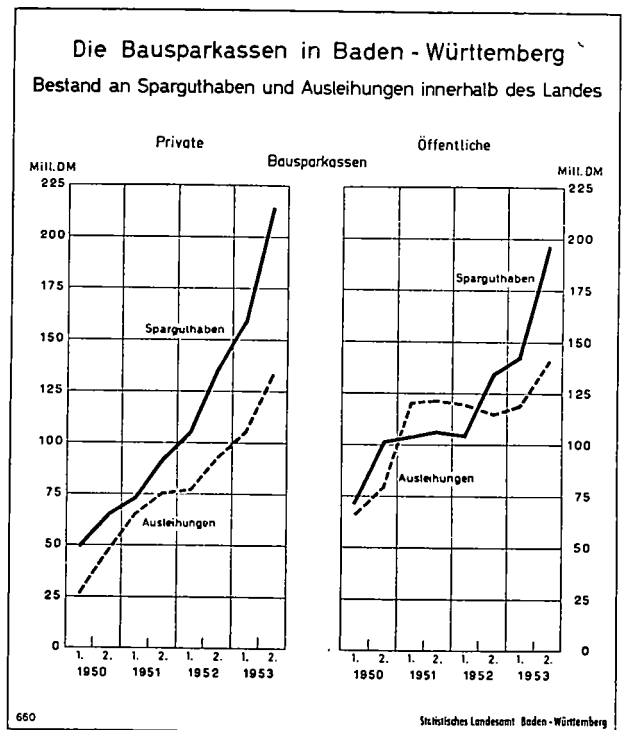


Das Aufkommen an Spar- und Tilgungsleistungen stellt die eigentlichen Sparleistungen der Bausparer dar und umfaßt das Vor- und Nachsparen, die Spargeldeingänge vor der Zuteilung und die Tilgungsbeiträge und Zinsen nach der Zuteilung. Mit dem stärkeren Anwachsen der Neuzugänge nahm auch der Spargeldeingang zu und erreichte 1953 bei den privaten Kassen 131,8 Mill. DM und bei den öffentlichen 112,9 Mill. DM. Auch hier macht sich im Jahr 1951 der Korea-Einfluß ähnlich wie beim Neugeschäft hemmend bemerkbar.

Der Bestand an Spareinlagen hat sich von 1950 bis 1953 von 121,1 Mill. DM auf 410,8 Mill. DM erhöht. Neben der Steigerung des Vertragsbestandes spielt hier noch der langsame Abfluß der zugeteilten Baugelder, von dem manche Kassen berichten, eine Rolle. Diese verzögerte Inanspruchnahme der Zuteilungen ist unter anderem auf Schwierigkeiten bei der Beschaffung der übrigen Finanzierungsmittel, des Baugeldes usw., zurückzuführen. Hohe Spareinlagen können also nicht unbedingt positiv bewertet werden. Die Bausparkassen sind vielmehr bemüht, durch Einsatz von Eigenkapital und Fremdmitteln (Zwischenkredite) vorzeitige Zuteilungen zu ermöglichen und so den Spareinlagenbestand zu senken.

Die durch die Abzahlung der gewährten Darlehen eingehenden Tilgungs- und Zinsbeiträge zeigen bei beiden Gruppen seit 1950 ein stetiges Ansteigen und erreichten 1953 bei den öffentlichen Instituten 18,8 Mill. DM und bei den privaten 15,8 Mill. DM. Diese Zunahme steht in engem Zusammenhang mit den steigenden Zuteilungen und Auszahlungen der Bausparer, ebenso wie das Ansteigen des Darlehensbestandes, der Ende 1953 bei den privaten Kassen 117,6 Mill. DM und bei den öffentlichen 113,1 Mill. DM betragen hat. Bei diesen Beständen handelt es sich um die an die Bausparer gegebenen Darlehen, auf die diese mit der Zuteilung des Vertrags und der Auszahlung ihrer Sparsumme Anspruch haben.

Die gesamten Auszahlungen der erfaßten Bausparkassen haben im Jahr 1953 insgesamt 203 Mill. DM betragen. Daran waren die privaten Kassen mit 105 Mill. DM beteiligt und die öffentlichen mit 98 Mill. DM. Beide



Gruppen haben in diesem Jahr ihre Auszahlungen beträchtlich gesteigert, während in vorhergehenden Jahren das Bild nicht einheitlich war. Bei den privaten Instituten stiegen die Auszahlungen seit 1950 stetig an; bei den öffentlichen dagegen gingen sie von 1950 bis 1952 zurück. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß sie 1950 um rund 35 Mill. DM höher lagen als bei den privaten Kassen, da durch Vorfinanzierungen (Zwischenkredite) die Wartezeiten verkürzt und das Geschäft nach der Währungsreform belebt werden sollte. Trotz der starken Zunahme im Jahr 1953 blieben aber die Kapitalauszahlungen hinter dem Geldeingang der Spar-, Zins- und Tilgungsbeiträge (Zuteilungsaufkommen) nicht unbeträchtlich zurück.

Wuchter

## PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

### Die Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft im November 1954

Nachdem schon von Mai zu August 1954 Erhöhungen der Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft vorherrschend waren, überwogen auch im November 1954 die Verteuerungen, so daß die Preisindexziffer insgesamt von August bis November 1954 um 1,7 vH anstieg. Außer in der Gruppe „Brennstoffe“, in der nahezu keine Preisveränderungen zu verzeichnen waren, und in der Gruppe „Zukauffuttermittel“, deren Index um 0,9 vH zurückging, lagen die übrigen Gruppenindizes im November 1954 höher als im August 1954.

Am stärksten ins Gewicht fielen die Preisanstiege bei den Handelsdüngemitteln als Folge der jahreszeitlich herabgesetzten Frühbezugsrabatte. Der Gruppenindex „Handelsdünger“ erhöhte sich insgesamt um 3,6 vH, wobei im einzelnen die Verteuerungen des Kali um 6,6 vH, der Phosphordüngemittel um 3,8 vH und des Stickstoffes um 2,7 vH zu erwähnen sind.

Auch der Index der Gruppen „Unterhaltung der Ge-

bäude“ und „Neubauten“ stieg mit + 3,8 vH beträchtlich an. Hier wirkten sich die Verteuerungen der Baustoffe, und zwar besonders des Bauholzes, aus. So wurden für Kantholz um 21,5 vH und für Fußbodenbretter um 9,5 vH höhere Preise als im August gemeldet.

In der Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“ zogen die Preise für einige Waren an, wobei als Begründung Materialpreis- und Lohnerhöhungen genannt werden. Am stärksten verteuerten sich mit + 6,4 vH Dreschmaschinen und mit + 4,8 vH Pferderechen und Gabelheuwender. Insgesamt stieg der Gruppenindex um 1,0 vH an.

Auch der Gruppenindex „Unterhaltung von Maschinen und Geräten“ lag im November 1954 höher als im August 1954, und zwar um 0,6 vH. Hier wurden vor allem Verteuerungen für landwirtschaftliches Kleingerät gemeldet. Infolge höherer Rohmaterialpreise zogen vor allem aus Eisen gefertigte Geräte im Preis an.

Erhöhungen entsprechenden Ausmaßes sind bei den Gruppenindizes „Wirtschaftshaushalt“ (+ 0,9 vH) und „Allgemeine Wirtschaftsausgaben“ (+ 0,5 vH) zu verzeichnen. In dieser Entwicklung spiegeln sich die Preisveränderungen der Güter des täglichen Bedarfs im Rahmen des Preisindex für die Lebenshaltung wider (Ernährung: + 1,3 vH; Hausrat: + 0,7 vH).

Wie bereits erwähnt, ging von allen Gruppenindizes nur der der Zukauffuttermittel zurück. Infolge Absatzschwierigkeiten gaben hier die Preise für Weizenkleie (- 9,7 vH) und für Futtergerste (- 2,0 vH) nach. Diese Preisnachteile konnten durch Verteuerungen der Magermilch (+ 10,2 vH) und des Ölkuchens oder -schrotes (+ 3,4 vH) nicht ausgeglichen werden.

Die Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft in Baden-Württemberg

Indexgruppe	Indexziffer 1938 = 100			Veränderung in vH Nov. 1954 gegen		Indexgruppe	Indexziffer 1938 = 100			Veränderung in vH Nov. 1954 gegen	
	1953		Nov.	Aug. 54	Nov. 53		1953		Nov.	Aug. 54	Nov. 53
	Nov.	Aug.					Nov.	Aug.			
<b>Handelsdünger</b> .....	218,0	210,8r	218,3	+ 3,6	+ 0,1	<b>Neuanschaffung größerer</b>					
Stickstoff .....	214,0	206,7r	212,2	+ 2,7	- 0,8	Maschinen .....	231,6	230,5	232,8	+ 1,0	+ 0,5
Kali .....	216,4	203,9	217,3	+ 6,6	+ 0,4	Ackerschlepper .....	195,5	194,7	194,7	-	- 0,4
Phosphordüngemittel .....	230,3	223,5	232,1	+ 3,8	+ 0,8	Schlepperpflüge .....	249,8	249,7	249,7	-	- 0,0
Düngekalk .....	199,1	205,4	205,4	-	+ 3,2	Gespannpflüge .....	295,9	295,7	295,7	-	- 0,1
<b>Brennstoffe</b> .....	168,9	171,4p	171,4p	-	+ 1,5	Eggen und Grubber .....	278,9	273,6	273,6	-	- 1,9
Heizstoffe .....	208,0	237,9	237,6	- 0,1	+ 14,2	Drillmaschinen .....	292,5	292,5	292,8	+ 0,1	+ 0,1
Treibstoffe .....	180,3	171,7p	171,7p	-	- 4,8	Düngerstreuer .....	253,7	249,4	248,4	- 0,4	- 2,1
Schmieröle und -fette .....	158,8	161,2	161,2	-	+ 1,5	Grasmäher .....	272,6	269,9	273,2	+ 1,2	+ 0,2
Leuchtöl .....	169,0	166,7	166,7	-	- 1,4	Binder .....	261,5	260,9	264,8	+ 1,5	+ 1,3
Elektrischer Strom .....	153,1	153,1	153,1	-	-	Pferderechen und Gabel- heuwender .....	292,1	291,6	305,6	+ 4,8	+ 4,6
<b>Zukauffuttermittel</b> .....	215,4	220,4r	218,4	- 0,9	+ 1,4	Kartoffelroder .....	258,6	258,6	258,6	-	-
Mais .....	269,1	266,0	266,1	+ 0,0	- 1,1	Dreschmaschinen .....	252,7	252,7	268,8	+ 6,4	+ 6,4
Milocorn .....	202,2	204,2	204,2	-	+ 1,0	Strohbindfadenpressen ..	211,3	211,3	211,3	-	-
Futtergerste .....	206,6	208,8	204,6	- 2,0	- 1,0	Futterdämpfer .....	235,3	234,2	234,2	-	- 0,5
Weizenkleie .....	197,3	215,7	194,7	- 9,7	- 1,3	Ackerwagen .....	202,3	199,7	199,9	+ 0,1	- 1,2
Ölkuchen oder -schrot .....	232,4	237,0	245,0	+ 3,4	+ 5,4	Dieselmotoren .....	192,6	192,6	192,6	-	-
Fischmehl .....	296,1	301,5	306,4	+ 1,6	+ 3,5	<b>Unterhaltung von Maschinen und Geräten</b> .....	214,9	214,9	216,1	+ 0,6	+ 0,6
Magermilch .....	181,8	178,2r	196,4	+ 10,2	+ 8,0	Schmiede- und Wagner- leistungen .....	193,5	193,5	193,5	-	-
<b>Unterhaltung der Gebäude und Neubauten</b> .....	228,1	232,0r	240,8p	+ 3,8	+ 5,6	Sattlerleistungen und Lederwaren .....	213,0	205,8	205,8	-	- 3,4
Baustoffe frei Bau .....	233,5	236,8r	250,4	+ 5,7	+ 7,2	Landwirtsch. Kleingerät ..	222,6	225,1	227,1	+ 0,9	+ 2,0
Bauarbeiterstundenlöhne ..	218,6	223,6r	223,6p	-	+ 2,3	<b>Wirtschaftshaushalt</b> .....	183,0	181,1	182,7	+ 0,9	- 0,2
						<b>Allgem. Wirtschaftsausgaben</b>	159,2	158,6	159,4	+ 0,5	+ 0,1
						<b>Gesamtindex</b> .....	208,8	208,5p	212,0p	+ 1,7	+ 1,5

p) Vorläufige Zahlen. — r) Berichtigte Zahlen.

S c h n.

## BUCHBESPRECHUNGEN

Rolf Wagenführ: Mensch und Wirtschaft. Eine Nationalökonomie für jedermann. Bund-Verlag GmbH., Köln 1952, 307 Seiten, Preis gebunden 11,80 DM.

Der Verfasser verwendet in diesem Werk die gleiche Methode, die sich in seiner Einführung in die Statistik „Statistik leicht gemacht“ (vgl. Besprechung in dieser Zeitschrift, März 1954) bewährt hat, er stellt kein wissenschaftliches Lehrgebäude auf, sondern er führt seine volkswirtschaftlichen Überlegungen am konkreten Objekt durch. In diesem Fall ist es die westdeutsche Wirtschaft, deren gegenwärtige Verhältnisse (1951) und deren Entwicklung er untersucht.

Anfangend von der Entstehung des Volkseinkommens (Wertschöpfung, Netto-, Brutto-Sozialprodukt) werden nacheinander die Faktoren untersucht, die die Größe des Sozialprodukts in erster Linie bestimmen. Auf der einen Seite sind es die Arbeitskräfte als Produktionsfaktor, auf der anderen das Sachkapital, dessen Wert als Volksvermögen ausgewiesen wird. Kurze Überblicke über die wichtigsten Wirtschaftsbereiche schließen sich an, ausgehend von der Landwirtschaft (Betriebsformen, -größen, Arbeitskräfte und Maschinen, Ernten und Viehwirtschaft, Kalorienbilanz, Nutzfläche, Agrarschere) über die Industriewirtschaft (Entwicklung und ihre Triebkräfte, Rohstoffversorgung, Kosten-, Kapital-, Absatzstruktur, Pro-

duktionsrhythmus) sowie über Handwerk und Baugewerbe zum Handel und zum Verkehrsgewerbe. Daß auch theoretischen Problemen nicht ausgewichen wird, zeigen z. B. die Abschnitte, die vom Geld und von den Banken handeln. Die Tätigkeiten der öffentlichen Finanzen (Gesetz der wachsenden Staatsaufgaben, Finanzausgleich, Verschuldung) und die der Außenwirtschaft, der vielfältigen Beziehungen zu den übrigen Volkswirtschaften, folgen. Ein Blick in die Welt zeigt soziale Sorgen und wirtschaftliche Zukunftsmöglichkeiten.

Nach diesem Rundgang durch die westdeutsche Wirtschaft stellt der Verfasser sich die Frage nach der Verwendung und der Verteilung des Sozialprodukts.

In einem Schlußkapitel führt die Analyse der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung und Wirtschaftsverfassung vom kapitalistischen System zum Problem der gemischten Wirtschaft.

Ein ungemein reichhaltiges Zahlenmaterial hat der Verfasser verwertet und in seinem Buch dargestellt. Die statistischen Daten, zumeist der amtlichen Statistik entnommen, sind die Quelle, aus denen der Verfasser seine Kenntnisse schöpft. Sie ermöglichen es ihm, Vergleiche anzustellen und Entwicklungen zu erkennen. Der Verfasser begnügt sich aber nicht damit, zu sagen, wie es ist. Er meldet seine Bedenken an, kritisiert, sucht und empfiehlt neue Wege.

A. W.

Diesem Heft liegt das Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1954 bei.